

Der Grenzboten.

Der Grenzbote er. täglich
mit Ausnahme des den Sonn- u. Feiertagen
folgenden Tages und kostet vierteljährlich, voraus-
bezahlsbar, 1 M. 20 Pfg. Bestellungen werden
in der Geschäftsstelle, von den Aussträgern des
Blattes, sowie von allen Kaiserl. Postanstalten
und Postboten angenommen.

Tageblatt und Anzeiger

für

Adorf und das obere Vogtland

Inserate von hier und aus dem Verbreitungs-
bezirk werden mit 10 Pfg., von auswärts mit
15 Pfg. die 4mal gespaltene Grundzeile oder
deren Raum berechnet und bis Mittags 12 Uhr
für den nächstfolgenden Tag erbeten.

Reclamen die Zeile 20 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur, Drucker und Verleger: Otto Meyer in Adorf.

Fernsprecher Nr. 14.

Hierzu Sonntags die illustr. Gratisbeilage „Der Zeitspiegel“.

Fernsprecher Nr. 14.

N^o 81.

Freitag, den 7. April 1905.

Jahrg. 70.

Deutscher Reichstag.

179. Sitzung vom 5 April 1 Uhr.

Am Bundesratsstisch: Febr. von Stengel, Graf Pofadomsky. Der Reichstag konnte heute seinen Arbeitsstoff in einer außerordentlich kurzen Sitzung erledigen. Nach debattelloser Erledigung von Rechnungssachen stand der Entwurf einer Maß- und Gewichtsordnung zur ersten Lesung. Die Vorlage schafft ein einheitliches deutsches Recht auf dem Gebiete der Maß- und Gewichtsordnung. Sie sieht eine alljährliche Nachprüfung der Maße und Gewichte und Verstaatlichung der zurzeit in Kommunen bestehenden Eichämter vor, und bestimmt, daß die Kosten der Nachprüfung vom Bundesrat festgesetzt werden. In der Diskussion, an der sich die Abgg. Dr. Müller-Sagan (fr. P.), Engelen (Zentr.), Dr. Baerwinkel (nl.), Stolle (Soz.), Schickeri (kons.) und Raab (wirtsch. Vgg.) beteiligten, vertraten die Redner aller Parteien die Anschauung, daß die Vorlage einen bedeutsamen Schritt vorwärts bedeute. Nur wurde von einzelnen Rednern befürchtet, daß die Festsetzung der Gebühren durch den Bundesrat unter Ausschaltung des Reichstages den Einzelstaaten eine Einnahmequelle erschließen solle. Diese Bedenken suchte Staatssekretär Graf Pofadomsky zu zerstreuen. Die Vorlage wurde einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen. Darauf erledigte das Haus noch, zum allergrößten Teil ohne Erörterung, eine Reihe von Petitionen. Donnerstag 1 Uhr: Kleinere Vorlagen und Petitionen. Schluß halb 4 Uhr.

Politische Mundschau.

Berlin, 5. April. Die Vertreter der großen, über ganz Deutschland verbreiteten landwirtschaftlichen Organisationen hatten an den König von Italien ein Huldigungstelegramm wegen der vom König ergriffenen Initiative zur Gründung einer Welt-Agrarkammer gerichtet, worauf der König von Italien folgende Antwort gesandt hat: „Se. Majestät der König von Italien, lebhaft erfreut durch das gütige Interesse, welches allerhöchst seiner Initiative bei den Vertretern der deutschen landwirtschaftlichen Organisationen erweckt hat, dankt Ihnen wie den übrigen hervorragenden Persönlichkeiten, welche die Depesche unterschrieben haben, für die erfolgte Beteiligungserklärung, welche die besten Aussichten für die sehr wünschenswerte Verwirklichung seiner wohlwollenden Absicht eröffnet.“

Die Genickstarre in Oberösterreich. Nach amtlicher Mitteilung ist in der Stadt Königshütte plötzlich nach mehrtägigem Rückgang die Zahl von neuen Erkrankungen und Todesfällen an Genickstarre jetzt wieder eine starke Zunahme erfolgt. Vorgestern sind dort zwei Erwachsene und fünf Kinder gestorben.

Neapel, 5. April. Das Wetter ist veränderlich. In den Uferstraßen hatte sich in Erwartung der Ankunft des Deutschen Kaisers eine große Menschenmenge angesammelt. Eine Abordnung der deutschen Kolonie war dem Kaiser auf einem Dampfer entgegengefahren. Gegen halb 10 Uhr erschien die „Hamburg“ und passierte die Reihe der italienischen Kriegsschiffe, die den Salut abgaben. Die Mannschaften sämtlicher Schiffe begrüßten den Kaiser, während die Musikkapellen „Hell Dir im Siegerkranz“ spielten; die Mannschaften der „Hohenzollern“ und der „Seyda“ brachten ein dreifaches Hurra aus. Um halb 11 Uhr warf die „Hamburg“, umgeben von mit Zuschauern dicht besetzten Booten, an der Mole San Vincenzo Anker. Alle öffentlichen und viele private Gebäude haben in deutschen und italienischen Farben geflaggt. Die Blätter bringen Begrüßungs-

artikel. Gegen 10 Uhr vormittags hellte sich das Wetter auf; das Meer wurde sehr ruhig. Um 11 Uhr begaben sich der deutsche Botschafter Graf Monts und die Spitzen der Behörden an Bord der „Hamburg“, um den Kaiser zu begrüßen. Um 11 Uhr 20 Min. verließen die Herren die Hamburg. Der Kaiser nahm darauf dort das Frühstück ein. Bald nach der Ankunft des Kaisers begab sich Prinz Adalbert an Bord der „Hamburg.“

— In Paris herrscht große Freude darüber, daß es in letzter Stunde doch noch gelungen ist, eine Zusammenkunft des Präsidenten Loubet mit dem nach Marseille durchreisenden König Eduard von England auf dem nahe der Hauptstadt gelegenen Bahnhofe Noisy-le-Sec zu ermöglichen. Die Begegnung soll heute nachmittags stattfinden, und der Minister des Auswärtigen Delcassé wird den Präsidenten begleiten. Mehrere Pariser Blätter heben die politische Bedeutung der Zusammenkunft hervor, die ein Beweis sei, daß das diplomatische Einvernehmen zwischen Frankreich und Großbritannien sich immer enger und fester gestalte. Auch aus England klingt jetzt die gleiche Melodie herüber. Die Presse beider Parteien bemüht sich, die öffentliche Aufmerksamkeit an der politischen Bedeutung des Kaiserbesuchs in Tanger durch fortgesetzte vorwurfsvolle Artikel gegen Deutschland wachzuhalten, um mit steigendem Nachdruck die Solidarität der englisch-französischen Interessen betonen zu können. Dem Chor der Tadler des deutschen Vorgehens schließt sich heute auch der Standard an, der bisher geschwiegen hatte. Hervorgehoben zu werden verdient die Tatsache, daß ein namhafter Teil der englischen Geschäftswelt mit dem englisch-französischen Marokko-Abkommen ganz und garnicht zufrieden ist, vielmehr in der vertragsmäßigen Beschränkung der ökonomischen Gleichberechtigung auf einen Zeitraum von 30 Jahren eine Benachteiligung ebenso der britischen wie der deutschen Handelsinteressen sieht. Deshalb vertritt die Morningpost als Mundstück dieser Kreise andauernd die Berechtigung des deutschen Vorgehens, welches sie gegen den Verdacht einer Gebietserwerbs-Absicht entschieden in Schutz nimmt.

London, 5. April. Zu dem von Dr. Rosen mit dem Kaiser Menelik abgeschlossenen Handelsvertrag erfährt Reuters' Bureau aus Addis Abeba, daß die deutsche Mission, die einen sehr günstigen Eindruck hinterlassen habe, gegenwärtig auf dem Rückwege über den Tang-See, Gondar und Asmar ist und Mitte Juni in Massauah eintreffen wird. Dr. Rosen schein die landwirtschaftliche Entwicklungsfähigkeit Abessinien's besonders hoch zu veranschlagen, unter der Voraussetzung der Schaffung billiger Transportmöglichkeiten. Er befürworte die Weiterführung der Bahn von Dire Dana bis Addis Abeba, nötigenfalls als internationales Unternehmen.

London, 5. April. Die Abendblätter melden aus Lahore vom heutigen Tage: In Dharmasaleh ist das Eingeborenen-Viertel durch das Erdbeben wie vom Erdboden verschwunden, die gesamte Bevölkerung ist unter den Trümmern begraben; die meisten Häuser im europäischen Viertel sind vollständig zerstört; 9 Personen sind dort getötet worden. Die Verwüstung ist unbeschreiblich, die Menschen schlafen im Freien an den Hügelabhängen. — Laut Zeitungsmeldungen aus Lahore ist das Erdbeben-unglück das schrecklichste in Indien seit Menschen-gedenken. Die Städte Amritsar, Jullundur, Ferozepore, Multai und Rawalpindi sind schwer betroffen. Große Verluste an Menschenleben und andere Schäden werden aus Kaschmir, Dalsoujje, Palala und Malerkotla gemeldet. Auch aus anderen Orten treffen Unglücksboischaften ein. Der

ganze Umfang des Unglücks ist wegen Störung der Telegraphenlinien noch nicht zu übersehen.

Vertiliches und Sächsisches.

Adorf, 6. April. Ein Zehntel von dem gestern gezogenen Hauptgewinn der K. S. Landes-Lotterie ist einem hiesigen Einwohner zugefallen, der dadurch den stattlichen Betrag von 42500 Mark erhält. Der glückliche Gewinner ist der verheiratete Gerber Herr Richard Seidel, welcher bei seinem Schwiegervater, dem Stickermaschinenbesitzer Herrn Friedrich Merker, in der Elsterstraße wohnt. Der von uns in der gestrigen No. ausgesprochene Wunsch, daß Frau Fortuna unser Leserpublikum bei Verteilung ihrer Gaben berücksichtigen möge, ist also schon in Erfüllung gegangen. Hoffentlich behält die glückspendende Dame während ihrer jetzigen dreiwöchigen Tätigkeit unser oberes Vogtland auch weiterhin im Auge. — Wie hier erzählt wird, hat ein Einwohner der oberen Stadt ein Zehntel der No. 17209, auf die gestern der Haupttreffer von 500000 Mark fiel, lange Zeit innegehabt, bis er voriges Jahr die jetzt so glückspendende Nummer aus den Händen gab.

Adorf, 6. April. Heute vormittag sind vom hiesigen Schöffengericht der Ruffcher Gust. Hopperdiegel und der Aufstecker Max Kurzen-dörfer zu je drei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Die Beiden haben, wie wir s. Zt. berichteten, in der Nacht zum 6. März auf dem Wege von Gattengrün nach Adorf eine Anzahl Straßenbäumchen mutwillig umgebrochen, wofür sie laut Urteil noch Schadenersatz zu leisten haben. Kurzendörfer, der sich dem Urteil unterwarf, befindet sich auf freiem Fuß, Hopperdiegel, welcher die Tat leugnet, befindet sich noch in Haft; er hat Berufung gegen das Urteil eingelegt. — Festgenommen und zur Haft gebracht wurde durch die Polizei wegen Bettelns der Handarbeiter Einert aus Elsfeld.

Adorf, 6. April. Zur Musterung im hiesigen Bezirke haben sich die Militärpflichtigen von Bergen, Breitenfeld mit Bernitzgrün, Gelbach mit Gehsen und Regel, Cubabrunn, Freiberg mit Weidigt, Goplasgrün, Gürth, Hermesgrün, Hohendorf, Jugelsburg mit Karlsstraße, Landwüst und Leubetha am Sonnabend, den 8. April, vormittags halb 10 Uhr im Schützenhause zu Adorf einzufinden.

— Die Zeit des Keimens der alten Kartoffeln tritt jetzt im April wieder ein, und mit ihr sei erneut auf die Gefahren der Vergiftung, die durch Unvorsichtigkeit bei der Zubereitung der gekeimten Kartoffeln hervorgerufen werden können, hingewiesen. Kartoffelkeime enthalten das sogenannte Nachschattengift, und aus diesem Grunde ist besonders darauf zu achten, daß Personen, welche mit dem Abkeimen der Kartoffeln beschäftigt werden, an den Händen keine Verwundung haben, durch die leicht eine Blutvergiftung hervorgerufen werden kann.

— In Sachsen werden demnächst wieder eine Anzahl neuer Militärgebäude entstehen. So erhält Leipzig eine neue Garnisonmühle, in Pirna und Chemnitz werden neue Magazingebäude erbaut und auf dem Truppenübungsplatz Zeit-hain sollen noch weitere Kavalleriebaracken errichtet werden.

Drambach, 6. April. Die Militärpflichtigen von Drambach mit Frauengrün und Röhthenbach und von Bärensdorf haben sich zur Musterung am Sonnabend, den 8. April, vormittags halb 10 Uhr im Schützenhause zu Adorf einzufinden.

Drambach, 6. April. Die öffentlichen Schulprüfungen hier, zu deren Besuch Jedermann herzlich willkommen ist, finden nächsten Montag und Dienstag statt. Und zwar Montag v. 8—9 Kl. 1; 9—10 Kl. 4; 10—11 Kl. 6; 11—